

Rechte Rhetorik bei der ‚Schwarmintelligenz‘

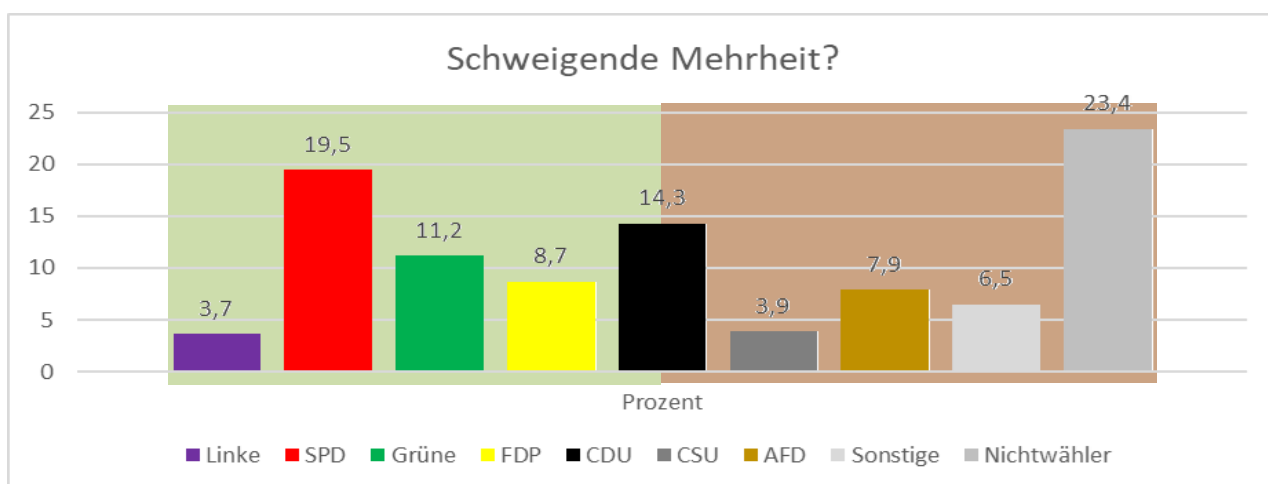
Verstreute Notizen

Andreas Mertin

Angst und Bange

Es ist wieder einmal Zeit, sich mit Vertreter:innen des rechten Rands unserer Gesellschaft zu beschäftigen, also jenen, denen beginnend mit der Partei „Die Linke“ bis zur CDU/CSU alles zu linksradikal ist. Ja, diese Leute gibt es, die selbst die CDU für linksextrem halten und sich selbst für die Mitte, obwohl sie nur eine kleine Gruppe am rechten Rand sind. Und damit das klappt, müssen sie sich als Vertreter einer angeblich schweigenden Mehrheit ausgeben.

Nun schweigt, wie wir alle wissen, die Mehrheit ja gar nicht, sie äußert sich deutlich. Bei der Bundestagswahl 2021 gab es 61.680.000 Wahlberechtigte. Davon haben 76,6% ihr Stimmrecht wahrgenommen. Um auf eine schweigende *Mehrheit* zu kommen, müsste man also 31 Millionen Wahlberechtigte hinter sich wissen. Und die könnten sich ja nur bei den Nichtwählern verstecken. Aber auch dann kämen die als „links“ verschrienen Parteien auf eine satte Mehrheit. Fast 2/3 der Wahlberechtigten votieren für Parteien links von der AfD. Da bleibt kein Raum für eine alternative „schweigende Mehrheit“. Ich vermute, die Argumentation läuft so, dass man die Nichtwähler, die Sonstigen, die AfD, die CSU und mehr als die Hälfte der CDU-Wähler addiert, um auf die schweigende Mehrheit zu kommen. Und nicht einmal dann wäre die Mehrheit gesichert.



Natürlich gibt es Einzelthemen, bei denen es Mehrheiten jenseits der aktuellen politischen Willensbildung der Bevölkerung gibt, etwa bei der Anwendung der Todesstrafe für bestimmte Taten. Aber das hat mit schweigender Mehrheit nichts zu tun.

Diese Gesellschaft kippt – und wer das ausspricht, na klar, ist ein Rechter

Einer, der der schweigenden und dabei angeblich rechts-konservativen Mehrheit der Bevölkerung zum Ausdruck verhelfen will, ist Klaus Kelle. Er betreibt diverse meinungsstarke, aber selten sachkompetente Portale, mit denen er die Stimmung in Deutschland verändern will. Sein aktueller Aufmacher ist die Behauptung: „Diese Gesellschaft kippt“ (**hier** oder **hier**). Nun kippt im Augenblick ja vieles, es hängt immer davon ab, wohin man gerade blickt. Für manche ist das Klima am Kippunkt, für andere der gesellschaftliche Konsens (Spaltung), für dritte die Verrohung der Gesellschaft. Zu letzteren gehört Kelle. Er schreibt:

Jeder sieht, dass sich unsere Gesellschaft verändert. Und das, was wir da sehen, ist nicht gut. Als Beobachter und Aufschreiber kann ich mir jeden Tag ein Thema vornehmen und einfach nur Fakten aufschreiben, bei denen Ihnen Angst und Bange wird. Nehmen wir heute mal die Verrohung in unserer Gesellschaft, insbesondere unter Jugendlichen.

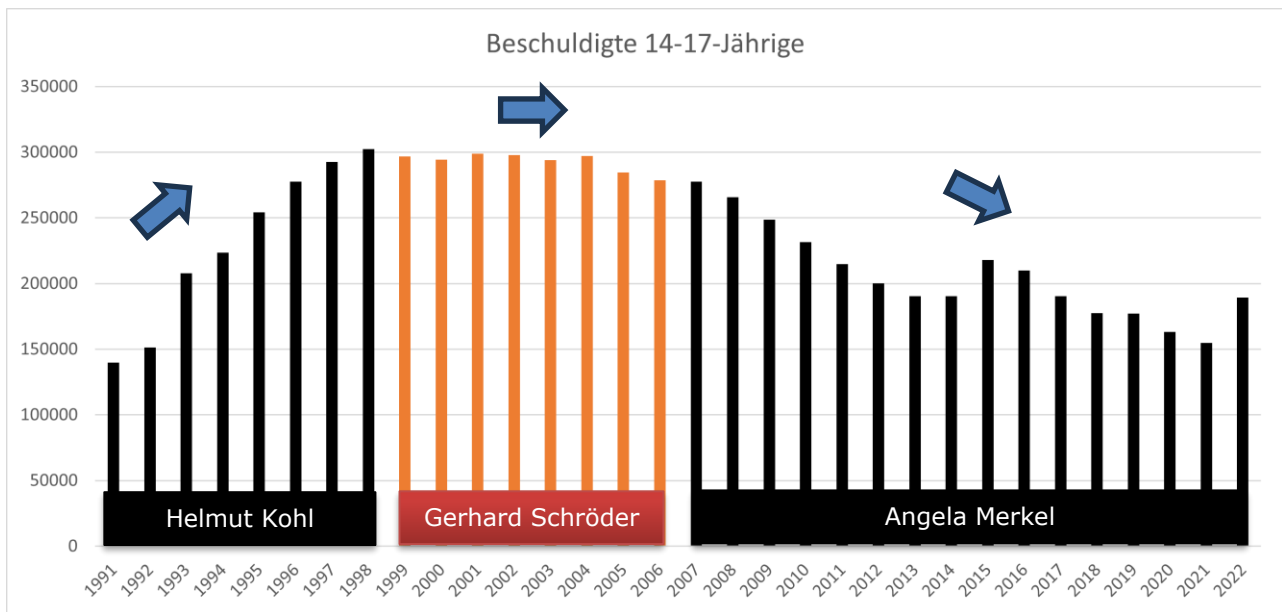
Und dann referiert er fast schon genüsslich einen Vorfall, bei dem drei Jugendliche einen Obdachlosen getötet haben, verhaftet wurden und dafür nun vor Gericht stehen und verurteilt werden. Und derartige Fälle, so behauptet Kellen anschließend, seien alltäglich:

Glauben Sie bloß nicht, dass das ein bedauerlicher Einzelfall wäre, solche Taten geschehen jeden verdammten Tag

Jeden verdammten Tag? Eine Kriminalstatistik für solche Tötungen durch Jugendliche nennt er nicht. Nach seiner Behauptung müsste es ja etwa 365 Mordfälle pro Jahr durch Jugendliche geben. Das kommt mir extrem unwahrscheinlich vor. Nun kann man mithilfe der Kriminalstatistik schnell herausfinden, dass mehr als 30 Minderjährige pro Jahr *Opfer* von Tötungsdelikten werden. Dagegen werden knapp fünfzig Jugendliche pro Jahr eines Tötungsdelikts verdächtigt. 50 sind aber noch lange keine 365. Statt einer pro Tag, weniger als einer pro Woche. Das ist schon ein Unterschied. Ich weiß nicht, auf welchen „Werten“ eine rechtskonservative Ideologie basiert, die derart hemmungslos die Wirklichkeit verzerrt. Christliche Werte dürfen es kaum sein. Kelle schlussfolgert aus seinen Behauptungen:

Deutschland geht vor die Hunde, und die grün-woke „Partycrowd“ tanzt dazu.

Schauen wir uns das einmal an. Wie steht es um die Jugendkriminalität seit 1991, als der von Kelle hochgeschätzte Schwarze Helmut Kohl die Grundlagen für ein blühendes Deutschland legte? Und schauen wir, wie danach während der Kanzlerjahre von Gerhard Schröder und Angela Merkel alles den Bach runterging. Oder nicht? Oder war es vielleicht ganz anders, dass nämlich während der Zeit von Helmut Kohl die Jugendkriminalität gestiegen ist, während sie erst von der von Kelle viel geschmähten Angela Merkel gesenkt werden konnte? Man weiß es nicht? Doch:



Ja natürlich, früher war alles besser: bis Helmut Kohl kam. Ihm gelang es nach 1991, also in den letzten 8 Jahren seiner Amtszeit, die Zahl der Verdächtigen von knapp 140.000 auf 302.000 mehr als zu verdoppeln. Auf diesem Niveau hielt sich die Zahl in der Zeit Gerhard Schröders lange und erst unter der geschmähten Angela Merkel ging die Zahl der Verdächtigen deutlich zurück. Wer also die Mär erzählt, unsere Gesellschaft wäre in Sachen Jugendkriminalität an einem Kipppunkt, muss sich noch in der Amtszeit von Helmut Kohl wähen. Ich bin weit davon entfernt, die gerade genannten Politiker:innen für Entwicklungen der Kriminalität verantwortlich zu machen, nur so einfach, wie Herr Kelle es sich macht, sollte man es sich auch nicht machen und kontrafaktisch das Gegenteil von dem behaupten, was tatsächlich abgelaufen ist.

Panik erzeugen kann jeder, der Fake-News verbreitet, indem er etwa eine Nachrichtenseite aufsetzt. Darum geht es. Die Menschen sollen sich unsicher fühlen und deshalb zu rigiden Law-and-Order-Lösungen greifen, egal, ob die nun von der AfD oder der Werteunion angeboten werden. Da ist es völlig gleich, dass einem alle Fachleute erklären, die Statistik zeige, dass die Jugendkriminalität zurückgeht. Man behauptet einfach das Gegenteil – das haben wir durch Donald Trump und seinem postfaktischen Zeitalter gelernt. Die *gefühlte Bedrohung* bleibt ja bestehen. Und der gewünschte Effekt wird sich schon einstellen.



Konservativer Journalismus war früher auch schon mal besser – aber das ist auch nur so ein Gefühl. Aber früher hat der konservative Journalismus ja auch noch Werte verteidigt und nicht versucht mit dem rechten Rand zu paktieren. Zu Recht hieß es in der ZEIT einmal, der Unterschied der beiden Bewegungen laute: „Die einen wollen zerstören, die anderen erhalten“. Und man hat das Gefühl, einige Konservative wollten dann doch lieber zerstören als erhalten.

Falschmeldungen und Verzerrungen

Opfer zweiter Klasse: Zwei Mordopfer, denen keiner eine Träne nachweint

Klaus Kelle veröffentlicht auf seinem Blog einen Text vom Blog von Boris Reitschuster, in dem dieser ein Posting auf X von Yvonne Kussmann bespricht. Ein Spiel über die Bande. Die

Schlagzeile lautet: *Opfer zweiter Klasse: Zwei Mordopfer, denen keiner eine Träne nachweint.*

Das ist, man ahnt es schon, unwahr (ganz abgesehen vom impliziten Widerspruch, dass Reitschuster in seinem Text beteuert, er habe beim Lesen des Posts geweint). Eine kurze Suche zeigt, dass nicht nur viele Medien berichtet haben, sondern auch zahlreiche Menschen und Politiker:innen sich betroffen gezeigt haben. Aber man kann ja einfach mal das Gegenteil behaupten – wer überprüft das schon? Das Posting von Frau Kussmann lautete so:

„Zwei ukrainische Jungs, die Schutz in Deutschland erhielten, werden von einer Bande Migranten auf offener Straße getötet. Außer ein paar Meldungen in diversen Medien geschieht nichts. Kein einziger Politiker äußerte sich bis dato.“

Wer entdeckt den Fehler? Schon auf der semantischen Ebene kann man die Demagogie spüren. Natürlich sind auch die „zwei ukrainischen Jungs“ Migranten, was sollten sie sonst sein? Eine derartige Schlagzeile hört sich aber in den Ohren der rechten Schwarmintelligenz nicht mehr so gut an: *Zwei Migranten von einer Migranten-Bande getötet.* Das hätte keinen wertorientierten Rechten interessiert. Also muss man so tun, als gehörten die einen als Fast-Bio-Deutsche zu ‚uns‘ und die anderen als Migranten eben nicht. Das stellt die Fakten auf den Kopf. Haupttäter ist ein deutscher Staatsbürger mit türkischem Hintergrund. Opfer des Geschehens aber sind:

die bereits erwähnten zwei 17- und 18jährige Ukrainer, ein 14jähriger Syrer und eine 13jährige Deutsch-Libanesin

Man unterschlägt die anderen Opfer einfach, sind ja nur Migranten. Tatverdächtig sind

ein 14jähriger Grieche, zwei 14- und 15jährige Syrer und ein 15jähriger Deutsch-Türke

Die Polizei vermutet, dass letztere zu einer bekannten Jugendbande gehören und die anderen Jugendlichen berauben wollten. Das ging grauenhaft schief. Zumindest gilt der Deutsch-Türke als einschlägiger Intensivtäter. Damit stellt sich die Sachlage aber ganz anders dar. Weiterhin gibt es Opfer und Beschuldigte, aber von den acht(!) am Ereignis Beteiligten sind zwei Deutsche, nämlich ein Opfer und der mutmaßliche Haupttäter. Da kann man aber nicht mehr eine Migranten-feindliche Story draus machen. Das stört Boris Reitschuster überhaupt nicht. Er schreibt:

Und jetzt stellen wir uns einfach mal kurz vor, die zwei jungen ukrainischen Flüchtlinge wären von Deutschen getötet worden.

Sind sie aber – von einem deutschen Staatsbürger. Und nun? Im Potsdamer Expertenkreis für Remigration hätte man vermutlich gesagt: diesen nichtintegrierten Deutschen schieben wir ab und alle anderen gleich mit.

Qualitäts-Journalismus

In seiner morgendlichen Kolumne – die oft erst am Mittag oder Abend erscheint – widmet sich Klaus Kelle dem militärischen Einsatz der Fregatte „Hessen“ im Roten Meer.



Diese hatte nicht nur erfolgreich zwei Drohnen der Huthi-Miliz abgeschossen, sondern auch eine Drohne angegriffen, die sich im Nachhinein als amerikanische Drohne herausstellte. Im versehentlichen Angriff auf die amerikanische Drohne sieht Kelle nun ein typisches Beispiel für die verfehlte Regierungspolitik der letzten knapp 20 Jahre. Darunter tut Kelle es nicht. *Whatever is, is wrong* – das ist sein Motto. Und so fragt er, wenn man die Drohne doch für eine feindliche gehalten habe, warum habe man sie nicht erfolgreich vom Himmel geholt? Das kann man natürlich fragen – wäre aber nicht gut gewesen. Statt vom Glück im Unglück zu sprechen, hätte Kelle lieber die Katastrophe.

Und dann betont Kelle explizit, als Qualitätsjournalist habe er natürlich genauer hingeschaut und in seiner Recherche festgestellt, dass die Fregatte nicht einmal genügend Munition dabei hätte. Recherchiert hat er aber gar nicht, sondern nur Presseaussendungen von oppositionellen Parteien gelesen. Das ist keine Recherche.

Und all das von Kelle Ausgeführte ist, man ahnt es schon, wenn nicht falsch, dann doch grob verzerrt dargestellt. Zum einen hatte die im Gebiet der Fregatte „Hessen“ operierende Drohne die Freund-Feind-Kennung schlicht abgeschaltet und war ohne eine Meldung im Kreise der Verbündeten mit hoher Geschwindigkeit im Einsatzgebiet unterwegs. Der Fehler lag also bei den Amerikanern und nicht den Deutschen. Es gab keine Möglichkeit, die Drohne als amerikanische zu identifizieren. Diesen Fehler kann man nicht der deutschen Marine oder Politik anlasten. Darauf weist auch der Inspekteur der Deutschen Marine hin. Es sei alles korrekt abgelaufen, er sagt: „nach dem Lehrbuch“. Und in seiner Stellungnahme sagt der Inspekteur auch etwas, das in der Qualitätsrecherche von Kelle merkwürdigerweise nicht auftaucht.

Kelle bezieht sich nämlich lieber auf Äußerungen des verteidigungspolitischen Sprechers der Unionsfraktion im Bundestag, der behauptet hatte, die Fregatte verfüge nicht über ausreichend Munition und könne diese auch nicht nachführen. Das habe man bei einer Nachfrage im Verteidigungsministerium festgestellt. Was hätte wohl ein Qualitätsjournalist in dieser Situation getan? Er hätte diese Behauptung überprüft, z.B. beim Inspekteur der Deutschen Marine. Dazu hätte er nicht einmal bei ihm anrufen müssen, denn in derselben dpa-Meldung, aus der Kelle gerade noch selbst den Inspekteur zitiert hatte, sagt dieser, dass für den Einsatz im Roten Meer ausreichend Munition vor Ort vorhanden sei und betonte, dass man darüber hinaus sogar zeitnah weitere Munition nachführen werde. Das wiederum könnte ein „Qualitätsjournalist“ nun gegenchecken, aber das macht er nicht. Er titelt lieber: „Die Bundesmarine in schwerer See“. So ist er, der wertebewusste Qualitätsjournalismus der rechten Schwarmintelligenz.

Steigbügelhalter - Das halluzinatorische Gefasel der Gegenauflklärung

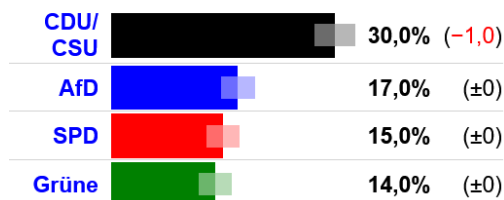
Wenn Rechts nicht mehr erlaubt ist, dann haben wir keine Demokratie mehr

Heute (12. März 2024) dichtet der meinungsstarke Klaus Kelle auf seiner immer seltener mit Inhalten gefüllten Online-Zeitung sich die Wirklichkeit zurecht. Das lebt immer davon, dass er ir-

gendwelche Sätze und Tatsachenbehauptungen raushaut und wie Donald Trump darauf vertraut, dass niemand sie überprüft. Heute beginnt er seine Halluzinationen so:

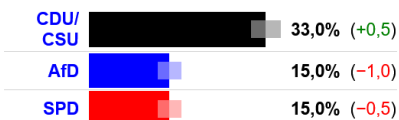
Wir alle leben in aufregenden Zeiten, oder? Eine durch und durch unfähige Bundesregierung mit einem führungsschwachen Bundeskanzler an der Spitze, dessen Partei bei 15 Prozent herumdümpelt. Wer von uns hätte das vor vier, fünf Jahren gedacht, als die Ära Merkel endlich, endlich endete?

Wahlumfrage vom 12.03.2024

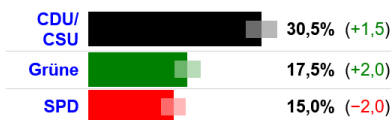


Ja, was hätten wir uns wohl vor vier bis fünf Jahren gedacht, als die SPD in schwindelerregenden Höhen schwebte und nicht bloß bei 15% dümpelte? Aber die Frage können wir schnell beantworten. Schauen wir uns zunächst einfach die Wahlumfragen vom März 2018, 2019, 2020 an. Dafür haben die Umfrageinstitute schließlich Archive und Chroniken. Ich habe mir diese Daten nicht ausgewählt, es ist Kelle, der uns vergleichsweise darauf verweist, wenn er schreibt: „vor vier, fünf Jahren“ war die Welt noch anders:

Wahlumfrage vom 05.03.2018



Wahlumfrage vom 11.03.2019



Wahlumfrage vom 16.03.2020



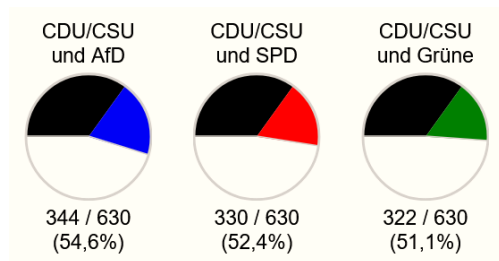
Wer hätte 2018, 2019 oder 2020 gedacht, dass die SPD bei 15% herumdümpelt und die CDU auf über 30% kommt? Da wäre doch nie jemand darauf gekommen! Ja, wir leben wirklich in aufregenden Zeiten. Die Ergebnisse der Wahlumfragen haben sich revolutionär verändert, die Ausgangslage ist dieses Mal eine völlig andere. Und es ist jetzt schon klar, dass eine Partei, die bei 15% herumdümpelt, niemals eine kommende Wahl gewinnen kann. In Wirklichkeit steht die SPD genauso da, wie vor 4 Jahren, vor 5 Jahren oder vor 6 Jahren. Und das sagt noch nichts darüber aus, was nächstes Jahr passiert. Kelle möchte aber insinuiieren, dass plötzlich die Situation eine ganz andere wäre, weil aktuell die SPD nur auf 15% und die CDU auf 30% kommt. So kann man sich die Dinge auch zurechtschreiben. Aber er hat noch weitere Indizien:

Deutschlands Parteiensystem wird in diesem und nächstem Jahr einen dramatischen Umbruch erleben. Es gibt neue ernstzunehmende Spieler, die in den Ring steigen wie Sahara Wagenknechts Partei oder die WerteUnion von Hans-Georg Maaßen.

Dazu verweist er vorsichtshalber nicht auf Umfragen. Denn zumindest für die Bundestagswahl sieht es für eine der erwähnten ernstzunehmenden Spieler mau aus, die BSW steht in den Umfragen aktuell nur bei 5%, dafür ist die Linke draußen. Dramatische Umbrüche sehen anders

aus. Mag sein, dass die BSW in einzelnen Bundesländern zweistellig wird, aber das ist noch keine dramatische Umwälzung. Der WerteUnion wird dieser Erfolg kaum beschieden sein, es ist eine maßlose (Selbst-)Überschätzung. Und machen wir uns klar, gerade die Aufstellung dieser beiden Parteien führt dazu – zusammen mit der Schwäche der FDP –, dass es im künftigen Parlament absehbare Koalitionen gibt: Entweder die CDU mit der SPD oder die CDU mit den Grünen.

Das möchte Kelle natürlich nicht. Sein feuchter Traum ist die Verbindung von CDU und AfD, die berühmte Koalition der Rechten Mitte mit den Rechtsextremen. Dafür schlägt Kelle eifrig die Werbetrommel, stellt uns AfD-Mitglieder vor, die doch fast wie CDU-Leute wirken und er bagatellisiert gleichzeitig den völkischen Flügel der AfD.



Man müsse die „normalen“ Mitglieder der AfD sehen. Er schreibt:

Sie wissen, dass ich mich seit Jahren publizistisch darum bemühe, dass aus bestehenden Mehrheiten in der Bevölkerung politische Macht wird. „Brandmauern“, wie die von Friedrich Merz postulierte, zementieren ein verkrustetes Parteiensystem, in dem eine 15-Prozent-Partei die Bundesregierung führen kann. Und eine stärkere AfD wird – vollkommen undemokratisch und wie ich meine auch gegen das Gleichbehandlungsprinzip verstoßend – demokratischer Rechte beraubt.

Das ist Unsinn. Die AfD wird nicht ihrer Rechte beraubt. Was Kelle will, ist, dass Abgeordnete *gezwungen* werden, gegen ihre innere Überzeugung abzustimmen und Rechtsextreme in parlamentarische Ämter zu wählen. Nur schützt das Grundgesetz die Abgeordneten davor, dass sie das tun müssen. Es ist gerade die gelebte Demokratie, die die Wahlen der AfD-Vertreter:innen verhindert. Man müsste das Verfahren schon ändern, die Abgeordneten zwingen kann man nicht.

Die zentrale Konsequenz der politischen Agitationen Kelles läuft darauf hinaus, die Entscheidung Franz von Papens zu wiederholen und in Deutschland wieder einmal einer rechten Bewegung an die Macht zu verhelfen. Die CDU als konservative Partei würde sich niemals mit einer national-revolutionären, völkischen Bewegung einlassen. Das verbindet sie mit der Zentrumsparterie 1932, die von Papen aus der Partei ausgeschlossen hätte, wenn er dem nicht durch Austritt zuvorgekommen wäre. Auch aktuell würde die Verbindung mit den Nationalrevolutionären zur Spaltung der Konservativen führen. die in ihren Ursprüngen als Adenauer-Partei ja gerade gegen derartige Bewegungen entworfen wurde. Nun gibt es sicher Strömungen in der Union, die nach rechts streben, aber diese machen zusammen mit der AfD weder in der Gesamtbevölkerung, noch im Parlament eine Mehrheit, sondern sie wären dann auch in einer Koalition mit der AfD in der Minderheit. Sie wären somit wie seinerzeit von Papen die Steigbügelhalter einer rechten Bewegung auf dem Weg an die Macht. Wer davon träumt, weil er die Mitte hasst, gehört wirklich zu den Feinden der offenen Gesellschaft. Die einzigen Rechte, für die Kelle eintritt, sind die Rechte der Rechten. Die von Minderheiten und Marginalisierten interessieren ihn wenig.

Spaß: „Quand on veut dessécher un marais, on ne fait pas en voter les grenouilles!“

Alle Sprachbilder haben ihre Halbwertszeit. Sie werden oft noch gebraucht, wenn die Bildhälfte längst Geschichte geworden ist. War in früheren Jahrhunderten das Trockenlegen von Sümpfen noch ein wichtiger Faktor zur Landgewinnung, ist man sich heute über die Gefahren bewusst, die in solchen Prozessen stecken, wenn sie nicht kontrolliert geschehen. Früher war der Sumpf das Böse, das Diabolische und Gefährliche – ein guter Teil unserer Märchen berichtet davon. Heute legen wir Feuchtgebiete wieder an. Die Frösche danken es einem. Deshalb sagt das Sprichwort:



Will man den Sumpf austrocknen, lässt man nicht die Frösche darüber abstimmen.

Für die Politik ist aber der Begriff des Sumpfes immer noch *en vogue*. Der Verdacht, da und dort gäbe es einen Sumpf (mit Vorliebe beim politischen Gegner) soll indizieren, da gehe es nicht mit rechten Dingen zu. Der Begriff des Sumpfes zeigt dabei an, dass man es nicht so recht weiß, aber es doch stark vermutet. Sonst würde man keine derartigen Sprachbilder verwenden.

Einen politischen Sumpf vermutet Klaus Kelle bei der SPD und ihrem Verhältnis zu Russland. Das erinnert an die 70er-Jahre, als die Konservativen und

Niemand hat Interesse daran, den Sumpf trockenzulegen

Reaktionäre in Deutschland die SPD als fünfte Kolonne Moskaus ansahen. Das war damals eine Verschwörungstheorie und ist es heute immer noch. Nichts spricht dagegen, den politischen Prozessen nachzugehen, die zur einseitigen Versorgungsabhängigkeit Deutschlands von Russland geführt haben. Andererseits ist es Deutschland in kürzester Zeit gelungen, diese Anhängigkeit zu überwinden. Aber wenn der Verdacht eines politischen Sumpfes weniger mit Fakten als mit höchst suggestiven Fragen unterfüttert wird, sollte man vorsichtig sein. Für Herrn Kelle hängen das Verschwinden des Tengelmann-Chef beim Ski-Sport, der Wirecard-Skandal, die Gasverträge mit Russland und manches Andere zusammen. Allein: niemand außer Herrn Kelle und einigen Verschwörungstheoretiker will das aufklären bzw. dabei mithelfen „diesen widerlichen Sumpf trockenzulegen“. Das überrascht nicht, denn die rechten Frösche möchten nur den linken Sumpf trockenlegen und die linken Frösche nur den rechten. Während die einen der AfD und ihren Politiker:innen vorwerfen, Gelder aus Russland angenommen zu haben, behaupten andere das von der SPD unter Gerhard Schröder. Und so bleiben die Sümpfe feucht – zur Freude der Frösche.



VORGESCHLAGENE ZITATION:

Mertin, Andreas: Rechte Rhetorik bei der Schwarmintelligenz. Verstreute Notizen, tà katoptrizómena – Magazin für Kunst | Kultur | Theologie | Ästhetik, Ausgabe 148 – Ist die Kirche am Ende? – erschienen 01.04.2024
<https://www.theomag.de/148/am834.pdf>